

Ockerfuchsigter Rißpilz

Inocybe cryptocystis Stuntz

giftig

Sporenpulverfarbe: dunkel erdbraun

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleinerer, gelber, fuchsig verfärbender Rißpilz mit stämmigem Stiel und gerandetem Basalknöllchen.

Beschreibung: Hut bis 4 cm ø, kegelig-zipfelmützenförmig mit anfangs eingeroltem Rand, schon früh geschweift-ausgebreitet, bald mit hochgeschlagenem Rand und meist deutlichem Buckel. Cortina anfangs reichlich, aber sehr flüchtig. Hutfarbe anfangs leuchtend gelb, bald nachdunkelnd und einen ockerfuchsigem, auch fast kupferfarbigen Ton annehmend. Junge und alte Fruchtkörper zeigen bemerkenswerte Farbunterschiede. Hutdeckschicht liegend feinfaserig, etwas filzig, kaum zum schürfeligwerden neigend. Hutrang gelegentlich gespalten. Lamellen schmal und etwas gedrängt stehend, mit unregelmäßig langen Lamelletten untermischt, zuerst fast weiss, bald olivgrau bis olivocker-

lich, schliesslich olivbraun, Schneiden weiß. Stiel 3 - 4,5 x 0,5 cm, anfangs weisslich, bald fuchsiggelb wie der Hut, kompakt, voll, fest, gerade, gleichdick, glatt, Spitze bereift. Basis stets mit ausgeprägtem, weißlichem, gerandetem, flachem Knöllchen. Fleisch weißlich grau, kompakt und fest, unter dem Buckel bis 0,8 cm dick. Geruch spermatisch, Geschmack unauffällig-mild.

Anmerkung: Die Art scheint sehr selten zu sein und ich selbst habe sie zum ersten Mal gefunden. Denkbar wäre es aber, dass gerade junge Fruchtkörper bereits im Feld als Strohhelbe Risspilze *Inocybe cookei* bestimmt und daher gar nicht erst mikroskopiert werden. Die Ähnlichkeit zwischen den beiden Arten ist verblüffend und die mikroskopische Überprüfung ist ebenso einfach wie unumgänglich.

Bild- und Textautor: Karin Montag



Sporen mandelförmig, glatt, gelblichbraun

Sporen-Volumen $130 \mu\text{m}^3$, L/B-Quotient 1,6

38

Inocybe cryptocystis

Auffallendes Mikromerkmal:

Extrem kurze Zystiden

Originaldiagnose: *Inocybe cryptocystis* D.E. Stuntz, Pap. Mich. Acad. Sci. 39: 58 (1954) [1953]

Synonyme: *Inocybe mystica* Stangl & Glowinsky; *I. confusa* Heim

Erklärung des Artnamens: *cryptocystis* = mit „Höhlen“-Zystiden

Weitere Volksamen: Verborgene Vezelkop (NL), Outorisakas (FIN).

Funddaten der abgebildeten Aufsammlung: 14.10.2000, Hüttersdorf, MTB 6507-c, am geschotterten Straßenrand unter Eichen und Buchen.

Mikromerkmale: Sporen blond, mandelförmig, glattwandig, $4,8 - 5,5 \times 8,0 - 10,5 \mu\text{m}$. Basidien keulig, viersporig, $22 - 24 \times 7 - 8 \mu\text{m}$. Pleurozystiden metuloid, mit unterschiedlich grossen Kristallschöpfen, $32 - 41 \times 8 - 12 \mu\text{m}$. Kaulozystiden an der Stielspitze reichlich, zur Basis hin spärlich.

Vorkommen: Nach Lit. unter Laubbäumen auf humosen Böden mit basischen Anteilen.

Erscheinungszeit nach Lit.: Juni bis Oktober.

Verbreitung: In ganz Europa zerstreut bis sehr selten. Die wenigen Fundpunkte bei Krieglsteiner dokumentieren, dass es sich nicht um eine übersehene, sondern tatsächlich um eine sehr seltene Art handelt. Die beiden Fotos dürften die ersten Standortaufnahmen überhaupt darstellen.

Abgrenzung: Die makroskopisch verwechselbare *I. cookei* ist nicht verwandt, sondern gehört zu den Arten ohne dickwandige Zystiden. *I. cryptocystis* gehört zur



grossen Gruppe der Arten mit *Cortina* und glatten Sporen mit einem mittleren Volumen von $130 \mu\text{m}^3$. Innerhalb dieser Sektion zeichnet sie sich durch den gerandet knolligen Stiel und durch \pm gelbe Hutfarben aus.

Literatur:

ALESSIO, C.L. UND REBAUNDENGO, E. (1980): *Inocybe*. Supplementband III zu *Iconographia Mycologica* v. Bresadola.

HEIM, R. (1931): Le genre *Inocybe* KRIEGLSTEINER, G.J. (1992): Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands (West)

STANGL, J. (1989): *Hoppea* Band 46 - *Inocybe*. Regensburg

